wenn die herren der erde gegangen

Autor(en): **Vogel, Alfred**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **102 (2008)**

Heft 1

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-389933

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

wenn die herren der erde gegangen

ich habe eine bitte an die neuen wege, welche die hintere umschlagseite betrifft: ich möchte wünschen, dass in meinem adressfeld das wort «herr» gestrichen wird. vielleicht lassen sie sich gar dazu bewegen, dies nicht nur bei mir zu tun.

das deutsche wort «herr» ist belastet. unsere nachbarsprachen verteilen die last auf mehrere ausdrücke und können unterscheiden zwischen lord, seigneur, monsieur, sir, señor, monsignore, signore, mister, ... (wenn ich z.b. in genf nach dem oberkellner rufen will, so wäre das wort «seigneur» eher unpassend.)

das deutsche wort «herr» ist belastet durch hierarchie, durch festgelegtes oben-und-unten. eine kirche, schrieb kurt marti einmal (sinngemäss), in der das wort «herr» so häufig in den mund genommen werde, sei ihm suspekt, weil sie auch geneigt sein könnte, sich mit den herren der welt gut zu stellen.

einst war der «herr» als patron im weitesten sinn das gütige oberhaupt einer gemeinschaft, damit dem gemeinwohl verpflichtet. abraham, isaak, jakob waren die grossen vorbilder. als metapher mochte daher in früheren zeiten das wort «herr» geeignet sein, wenn jemand vom göttlichen sprechen wollte. macchiavelli und schiller haben uns unterdessen einen andern begriff von «herren» vermittelt.

ich habe mich an anderer stelle (tagesanzeiger, tribüne vom 24.1.02) über die «herrlichkeit des herrn» ausgesprochen, mit der auch wieder in der neuen zürcher bibel 2007 das griechische wort «doxa» (pracht, ansehen) übersetzt ist. einige haben mir widersprochen: für sie habe das wort «herrlich» überhaupt keine männliche komponente. umso schlimmer, muss ich sagen: was uns nicht bewusst ist, wirkt umso stärker.

damit sind wir nun weit abgekommen vom wort «herr» im adressierfeld, wo es nicht um den herrn als gebieter eines kleinen oder grossen staatswesens geht, auch nicht um den HERRN (adonaj = kyrios), der als lückenfüller für das vierbuchstabenzeichen JHWH im alten testament herhalten muss. es geht einzig um einen gedankenlos benützten ehrentitel für krawattentragende männer. meines wissens wurde es in der schweiz üblich, diese bezeichnung auf die gesamtheit der männer auszudehnen, nachdem in der franzosenzeit die standesunterschiede formell aufgehoben worden waren. (eine kurze zeit lang war es mode, einander mit citoyen müller oder citoyen meyer anzusprechen.)

mein grossvater, seines zeichens gemeindeschreiber, hat noch vor achtzig jahren die briefumschläge mit «Tit. Herrn Soundso» angeschrieben (eine abkürzung, die ich nicht aufzulösen vermag), später hat man sich auf den «herrn» beschränkt, und nun dürfte es an der zeit sein, auf das wort «herr» ganz zu verzichten, wenigstens im adressierfeld.

alfred vogel (av@alfredvogel.ch)

Anmerkung der Redaktion: Alfred Vogel hat Recht. Die Administration wird die Adressliste «herrenfrei» umprogrammieren.

Bei einem Vortrag über die Frage, was nach dem persönlichen Tod kommt, ist der Saal voll, geht es um die Dritte Welt, ist der Saal leer.

Jürgen Moltmann, zit. in: Publik-Forum, 13/04